

Dienst beim Abendmahl

Hinweise für Küster/Kirchner und alle, die Brot und Wein austeilten

Grundlegendes

Bezeichnungen:

Die Bibel spricht vom „**Herrenmahl**“ (1. Kor 11,23),

vom „**Tisch des Herrn**“ (10,21; 11,23ff)

oder vom „**Brotbrechen**“ (Luk 22,21; 24,30.35; Apg 2,42.46; 20,7, vgl. 1 Kor 10,16.)

Die Katholiken und frühe Kirche sprachen und sprechen von der

Eucharistie (= Danksagungsfeier).

Das erinnert an das Dank-gebet vor der Mahlzeit,

das selbstverständlich auch Jesus praktizierte: *ER dankte und brach das Brot...*

Die entsprechenden Dankgebete lauten:

*Gelobt/gesegnet seist Du, Herr, unser Gott, König der Welt,
der Brot aus der Erde hervorgehen lässt.“*

*Gelobt/gesegnet seist Du, Herr, unser Gott, König der Welt,
der die Frucht des Weinstocks erschaffen hat.“*

Die Bezeichnung „(heiliges) **Abendmahl**“ findet sich nur bei Protestanten!

Sie ist die merkwürdigste von allen!

Denn dieses Mahl wird ja vorwiegend am Vormittag gefeiert, nicht am Abend!

Im Orient findet die Hauptmahlzeit abends statt.

Das betraf natürlich auch das Passahmahl,

aus dem das „Mahl des HERRN“ hervorging –

und wir haben auch den Beginn der Einsetzungsworte im Ohr:

„In der Nacht, in der Jesus verraten ward...“

Das „Abendmahl“ gehört zu den **Sakramenten**,

deshalb sprechen wir vom „**Sakramentsgottesdienst**“.

Dazu würde strenggenommen auch ein Taufgottesdienst gehören.

„**Sakrament**“ kommt von lateinischen „sacramentum“ und bedeutet:

Treueeid, Diensteid, feierliche Verpflichtung, (religiöses) Geheimnis.

Das entsprechende griechische Wort ist „*mysterion*“.

In der frühen Kirche begannen die Kirchenväter, die bedeutendsten rituellen Handlungen der Kirche als heilige Mysterien oder Zeichen der göttlichen Gnade zu bezeichnen. Einer der ersten, der dies tat, war Tertullian (160-220 n.Chr.)

Die Lehre von den „Sakramenten“ entwickelte sich erst nach und nach,

besonders im Mittelalter und danach.

Nach unserem lutherischen Verständnis ist „Sakrament“ eine Handlung, die Christus eingesetzt hat und in der zum Wort GOTTES ein materielles Zeichen kommt, das zum Kanal wird, durch den den Gläubigen innerlich eine Gnade GOTTES mitgeteilt oder übermittelt wird.

Das betrifft die Taufe, bei der das Zeichen das Wasser ist und das Abendmahl, bei dem die Zeichen Brot und Wein sind. Der Gewinn liegt aber nicht im äußeren Waschen und Sauberwerden oder im Sattwerden und Durst löschen.

Aber schauen wir kurz, was die Bibel dazu sagt:

Zwei Bibelstellen:

1. Korinther 10:

¹⁴ *..., meine Lieben, fliehet den Götzendienst!*

¹⁵ *Ich rede doch zu verständigen Menschen; beurteilt ihr, was ich sage.*

¹⁶ **Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?**

¹⁷ *Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.*

¹⁸ *Seht an das Israel nach dem Fleisch! Welche die Opfer essen, stehen die nicht in der Gemeinschaft des Altars?*

¹⁹ *Was will ich nun damit sagen? Dass das Götzenopfer etwas sei? Oder dass der Götze etwas sei?*

²⁰ *Nein, sondern was man da opfert, das opfert man den Dämonen und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr mit den Dämonen Gemeinschaft habt.*

²¹ *Ihr könnt nicht zugleich den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämonen; ihr könnt nicht zugleich am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch der Dämonen.*

Worauf es mir hier ankommt:

Paulus schreibt:

Der **Kelch** beim Abendmahl bringt uns in Gemeinschaft mit dem **Blut von Christus**.

D.h. wir haben Anteil am Blut von Christus, wir haben Verbindung, Gesellschaft mit dem Blut von Christus, Wir haben Umgang mit dem Blut von Christus, wir verkehren mit dem Blut von Christus.

Entsprechend haben wir durch das **Brot** Gemeinschaft mit dem **Leib des Christus**, Anteil an Seinem Leib, Verbindung, Umgang mit dem Leib des Christus.

Wobei der Ausdruck „**Leib des Christus**“ hier doppeldeutig ist:

Es ist der Körper von Christus, den ER am Kreuz für uns aufgab, hingab.

Und die (geisterfüllten¹) Gläubigen bilden gemeinsam den Leib des Christus. Das Essen des Brotes beim Abendmahl schließt die Teilnehmer zu einer einzigartigen Gemeinschaft, einer geistlichen Leibesgemeinschaft zusammen.

Das heißt: **Brot und Wein bringen uns auf körperliche Weise real in Kontakt mit Jesus Christus, mit Seinem Leib und Blut.**

Das Abendmahl bringt uns in den Wirkungsbereich von Jesus Christus.

Und es verbindet die Teilnehmenden in einzigartiger Weise miteinander.

Die Feier des Herrenmahls oder Abendmahls ist eine heilige Handlung, die uns Anteil an Jesus Christus gibt, in der uns Jesus Christus besonders nahe ist.²

Die himmlische Welt ist an den Abendmahlsfeiern beteiligt – jedenfalls sollte es so sein!

Es gibt Menschen, die das wahrnehmen.

(Solche Wahrnehmungen gab es auch schon bei uns in Lengefeld.)

Das **Gegenbeispiel**, das Paulus nennt, wäre Götzendienst, wären okkulte Rituale und Handlungen:

Sie bringen Menschen in realen Kontakt mit Dämonen, geistlichen Gegenmächten, die sich nicht mit Jesus Christus vertragen und vereinbaren lassen.

Okkulte Handlungen bringen die Teilnehmer in den Wirkungsbereich von Dämonen, d.h. sie werden von ihnen beeinflusst oder bewohnt, besetzt.

Auch das bringt sie in eine geistlich finstere Gemeinschaft miteinander.

Aber bleiben wir beim Herrenmahl:

Wenn **Brot und Wein** im Abendmahl diese **einzigartige Bedeutung** haben, dann können und dürfen wir mit ihnen nicht umgehen wie sonst mit Brot und Wein, sondern dann folgt daraus ein **einzigartiger Umgang** mit ihnen.

Eine **zweite Bibelstelle: Aus 1. Korinther 11:**

Paulus schreibt:

²³ ... *ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, (= ausgeliefert wurde), nahm er das **Brot**,*

²⁴ *dankte und brach's und sprach:*

Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird;

dieses tut zu meinem Gedächtnis / Gedenken / zu meiner Erinnerung (Vergegenwärtigung)

²⁵ *Ebenso nahm er auch den **Kelch** nach dem Mahl und sprach:*

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut;

¹ 1. Korinther 12,13

² Vgl. <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/abendmahl-kleine-theologie/>

- dieses tut, sooft ihr daraus trinkt,
zu meinem Gedächtnis / Gedenken / zu meiner Erinnerung (Vergegenwärtigung)*
- ²⁶ *Denn sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt,
verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*
- ²⁷ *Wer also unwürdig von dem Brot isst oder von dem Kelch des Herrn trinkt,
der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn.*
- ²⁸ *Der Mensch prüfe aber sich selbst,
und so esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch.*
- ²⁹ *Denn wer isst und trinkt und nicht unterscheidet, welcher Leib es ist,
Oder: wer den Leib des HERRN nicht unterscheidet³
der isst und trinkt sich selber zum Gericht.*
- ³⁰ *Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch,
und nicht wenige sind entschlafen.*
- ³¹ *Wenn wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.*
- ³² *Wenn wir aber von dem Herrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtigt,
damit wir nicht samt der Welt verdammt werden.*

Worauf es mir dabei ankommt:

Jesus setzt das **Brot** mit Seinem **Leib** und den **Kelch** mit Seinem **Blut** gleich.

Wer davon *in unwürdiger Weise isst oder trinkt*,

macht sich eben nicht an Brot oder Wein,

sondern an dem **Leib und Blut** von **Jesus Christus** schuldig!

Das hat Folgen: Man kann davon krank werden oder vorzeitig sterben.

Das scheint bei uns nicht mehr der Fall zu sein.

Dafür gibt es zwei mögliche Erklärungen:

1. Was Paulus schreibt, ist falsch und unzutreffend.

2. Jesus ist heute im Abendmahl nicht mehr so gegenwärtig wie damals.

Dadurch vermittelt es weniger Segnungen

und geschieht weniger / kein Gericht bei Missbrauch.

Martin Luther: *„Gott kann sich so aus seinen Sakramenten herausschälen,
dass ihr nichts als die Hülsen übrig behaltet.“⁴*

³ Anderes Lesart: Byzantinischer Text und Mehrheitstext

⁴ Ja, das Zitat **„Gott kann sich so aus seinen Sakramenten herausschälen, dass ihr nichts als die Hülsen übrig behaltet“** wird **Martin Luther** zugeschrieben. Es spiegelt Luthers theologische Überzeugung wider, dass die Sakramente nicht automatisch wirksam sind, sondern nur im rechten Glauben und Vertrauen empfangen werden sollen. Ohne Glauben und echtes Verständnis könne die äußere Form (die „Hülse“) des Sakraments zwar bestehen bleiben, aber das göttliche Wesen und die Wirksamkeit (das „Innere“) gingen verloren.

Kontext

Luther warnte mit solchen Aussagen davor, die Sakramente mechanisch oder „magisch“ zu betrachten – als ob sie allein durch das äußere Vollziehen wirken würden, unabhängig vom Glauben des Empfängers. Besonders im Zusammenhang mit seiner Kritik an der römisch-katholischen Sakramentenlehre ist dieses Zitat zu verstehen.

Biblisch bleibt klar:

Voraussetzung für die Teilnahme am Abendmahl ist, dass man **den Leib des Herrn unterscheidet**.

Also das Brot beim Abendmahl von anderem Brot unterscheidet (und den Wein von anderem Wein und anderen Getränken).

Außerdem: Dass wir die Gemeinschaft der Christen untereinander (= Leib Christi) von anderen Gemeinschaften unterscheiden.

Das ist der innere Grund dafür, weshalb man in unserer Kirche bis vor kurzem erst nach der Konfirmation am Abendmahl teilnehmen durfte nach entsprechender Unterweisung.

Inzwischen traut man diese Unterscheidung auch jüngeren zu.

Und: Ich wiederhole:

Wenn Brot und Wein im Abendmahl diese **einzigartige Bedeutung** haben, dann können und dürfen wir mit ihnen nicht umgehen wie sonst mit Brot und Wein, sondern dann folgt daraus ein **einzigartiger Umgang** mit ihnen.

Ein Beispiel von Martin Luther:

Als ihm einmal eine Hostie beim Abendmahl herunterfiel, legte er sich flach auf den Boden und nahm die Hostie wieder mit seinem Mund auf (ohne Gebrauch der Hände).

So viel zu „lutherischem Abendmahlsverständnis“.

Nach katholischem Verständnis

geschieht beim Lesen / Beten der „Einsetzungsworte“ eine Verwandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi. („Transsubstantiationslehre“)

Sie bleiben deshalb auch nach der Eucharistiefeyer Leib und Blut Christi.

Die geweihten Hostien werden im Tabernakel aufbewahrt.

Das „ewige Licht“ zeigt die besondere Gegenwart von Jesus Christus im aufbewahrten Sakrament an.

(Es gibt Menschen, die diese Gegenwart tatsächlich wahrnehmen!)

Beispiel: Agnes Sanford, eine Nicht-Katholikin!)

Möchtest du die genaue Quelle (Werk oder Predigt) dieses Zitats wissen?

Es lässt sich aktuell keine verlässliche Quelle finden, die das Zitat „Gott kann sich so aus seinen Sakramenten herauschälen, dass ihr nichts als die Hülsen übrig behaltet“ Martin Luther eindeutig zuordnet.

Ich habe die Suche zu diesem Zitat und möglichen Verfechtern ohne Annahmen durchgeführt, konnte jedoch **keinen Treffer** im Kontext von Luther oder seiner Schriften finden. Folglich bleibt unklar, wer es ursprünglich gesagt hat oder ob es eine moderne Paraphrase ist. — Der Zitatinhalt könnte thematisch in Luthers Kritik an einer rein formalen Sakramentenlehre passen: Luther betonte oft, dass Sakramente ohne den Glauben nur leere Formen seien [WikipediaGut-zitiertselk-hh.de](https://www.wikipedia.de/wiki/Gut-zitiertselk-hh.de). Er warnte, dass allein das äußere Ritual (die „Hülse“) nichts bewirke, wenn der Glaube fehlt. Doch dieses exakte Bild („herausschälen“, „Hülsen“) konnte ich nirgends authentisch auffinden.

Nach lutherischem Verständnis

ist Christus „in, mit und unter“ Brot und Wein unter uns leibhaft gegenwärtig. In Brot und Wein werden im Abendmahl der Leib und das Blut Christi mit dem Mund empfangen.

„Realpräsenz“ . „Mehr“ ist nicht festgelegt.

Die besondere Gegenwart von Jesus in Brot und Wein gilt meines Wissens während des Vollzugs der Abendmahlsfeier.

Das ist durchaus „schwammig“ .

In der frühen Kirche haben die Diakone oder Ältesten / Presbyter das Abendmahl vom Gottesdienst in die Häuser der Kranken gebracht.

Abgesehen davon, dass das auch heute eine segensreiche Praxis wäre, zeigt das an, dass nach Verständnis der frühen Kirche die Gegenwart von Jesus in Brot und Wein über den Gottesdienst hinaus anhielt.

Zum Nachdenken: In 4. Mose 16 wird geschildert, wie Leviten mit Kohlepfannen, auf denen Räucherwerk verbrannt wird, vor GOTT traten und IHM so ein Räucheropfer darbrachten – allerdings, da sie es in Rebellion taten, sich selbst zum Gericht. Es kam zu einem großen Brand, in dem die Rebellen und alles mit ihnen verbrannte. Im darauffolgenden Kapitel lesen wir: Diese Kohlepfannen, weil sie in dem Angesicht GOTTES dargebracht wurden, waren und blieben heilig. Sie durften für nichts Profanes oder Unheiliges mehr verwendet werden. Sie mussten aus der Asche herausgenommen, breitgehämmert und die Bleche als Überzug für den Brandopferaltar verwendet werden. Noch deutlicher wird es bei den Opfern: Die Schaubrote, die ins Heiligtum vor GOTT gebracht wurden,⁵ durften nur die Priester an heiliger Stätte essen. Sie behielten ihre Heiligkeit. Dasselbe gilt für die dargebrachten Opfer, die, je nach Art des Opfers, nur von den Priestern oder auch von kultisch reinen Personen an heiliger Stätte, im Tempelbezirk, gegessen werden durften, denn sie waren und blieben heilig. Wenn nun schon Räucherpfannen ihre Heiligkeit behalten und selbstverständlich die dargebrachten Opfer, wie viel mehr dann wohl Brot und Wein, die zum Träger des Leibes und des Blutes von Jesus Christus geworden sind! Daraus ergibt sich ein besonderer und sorgfältiger Umgang mit diesen Elementen auch nach dem Abendmahl!

⁵ Vgl. 2. Mose 25,30; 3. Mose 25,5-9 (Matthäus 12,4)

Praktisches

Entscheidend für die Feier des heiligen Abendmahls ist das Sprechen/Beten der **Einsetzungsworte** über Brot und Wein (Konsekration).

Da es dabei um die Vergegenwärtigung des Opfers von Jesus Christus in Brot und Wein geht, also um ein göttliches Handeln in, mit und unter Brot und Wein, werden die Einsetzungsworte nach katholischer, orthodoxer und lutherischer Ordnung in Richtung Altar gesprochen. Die Aufmerksamkeit wird auf GOTT und Sein Handeln gerichtet. In neuerer Zeit, deren Kennzeichen die Menschenzentriertheit ist, auch in der Kirche, werden die Einsetzungsworte immer häufiger zur Gemeinde hin gesprochen. Damit wird der Gemeinschaftscharakter des Abendmahls, die Gemeinschaft der Teilnehmer untereinander, betont und symbolisch ausgedrückt. Nach katholischer und lutherischer Lehre und Ordnung, die den Einsetzungsworten die allerhöchste Bedeutung beimisst, bedeutet das praktisch:

Alles, was für das Abendmahl verwendet wird, muss sich auch bereits **auf dem Altar** befinden! Das betrifft alle Hostien und allen Wein (in der Kanne zum Nachfüllen).

Die Kelche sollten schon mit Wein gefüllt sein – nicht zu voll, damit beim Gebrauch nichts überschwappt.

Wenn viele Teilnehmer zu erwarten sind und die Füllung der Hostiendose vermutlich nicht ausreichen wird, bitte auch schon die Hostienteller mit Hostien belegen – bitte ebenfalls nicht zu viele, damit sie nicht herunterfallen! Ansonsten sollte die Hostiendose auf alle Fälle voll sein!

Wenn Brot und Wein nicht reichen und „Nachschub“ von hinter dem Altar / aus der Sakristei nachgereicht wird, muss bzw. müsste der Pfarrer⁶ eigentlich die Elemente „**nachkonsekrieren**“, damit es sich weiter um ein gültiges Abendmahl handelt!

Das Brot muss – entsprechend dem Ursprung im Passahmahl – **ohne Sauerteig** (und Hefe oder andere Gärungsmittel) gebacken sein:

⁶ Das ist hier verkürzt gesagt! Mit „Pfarrer“ meine ich immer die Person, die das Abendmahl einsetzt und dazu in der Gemeinde und für sie beauftragt ist. Das können selbstverständlich auch Prädikanten, Jugendwarte oder wer auch immer sein, ich selbst habe da ein weites Herz.

Es darf nur aus Wasser und Mehl bestehen.
 Aus praktischen Gründen nimmt man bei uns „Hostien“.
 Vorteil: Sie sind unendlich lang haltbar.

Anregung: Es sollten einigermaßen kräftige Hostien sein („Brothostien“) die man auch kauen kann.

Johannes 6: Jesus sagt: *Ich bin das Brot des Lebens.
 Wer mein Fleisch isst = kaut und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben
 und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.*⁷

Es geht tatsächlich um etwas körperliches, sinnlich erfahrbares.
 Die hauchdünnen Hostien, die häufig am Gaumen kleben bleiben und bei denen man dann nicht weiß, wie man sie wieder zwischen die Zähne kriegt, kauen und am Ende verschlucken soll, halte ich für ungeeignet.
 Einsetzungsgemäß wäre auch die Verwendung von Mazzen.
 (Nachteil: sie krümeln stark).

Jesus hat **Wein** verwendet. (Traubensaft gab es zum Passahfest gar nicht mehr.)
 Damals kannte man nur Rotwein.
 Manche empfehlen ihn, weil er einsetzungsgemäßer ist und besser an das Blut von Jesus erinnert.
 Andere empfehlen ihn gerade deshalb nicht, um ein „magisches Verständnis“ zu vermeiden und auch wegen der drohenden Flecken.

Wenn man des ganz genau nehmen will:
 Nach rabbinischem Sprachgebrauch handelt es sich beim „Gewächs des Weinstocks“⁸ um mit Wasser verdünnten Wein. (Nicht um Traubensaft!)
 So praktiziert es auch die katholische Kirche.

Traubensaft sollte nach jetzt (noch) geltender Ordnung und erst recht von der Bibel her nur in Ausnahmefällen verwendet werden, wo das aus medizinischen Gründen angezeigt ist (vor allem bei alkoholkranken Menschen).⁹
 Auch beim Kinderabendmahl wird bei uns Traubensaft gereicht (was m.E. nicht für das Kinderabendmahl spricht).
 Andere Getränke kommen gar nicht in Frage – außer in Notfällen.

⁷ Johannes 6,48.54(vgl. bis Vers 56 bzw. überhaupt V. 48-58)

⁸ Matthäus 26,29. Auch mit „Erzeugnis des Weinstocks“ übersetzbar

⁹ Rechtfertigen lässt sich dies durch die Vorschriften für Nasiräer (4. Mose 6): Er musste sich nicht nur von Wein, sondern auch von Traubensaft enthalten.

Möglichkeiten für das ausnahmsweise Reichen von Traubensaft:

- Wer Saft möchte, teilt es dem mit, der ihm das Brot gereicht hat und bekommt von ihm anschließend den Sonderkelch
- In der zweiten Gruppe gibt es Traubensaft für alle, die aus medizinischen Gründen darauf angewiesen sind oder denen Saft ebenso recht ist wie Wein. (Bei der ersten Gruppen wären nicht alle „schnell“ genug vorne. Die letzte Gruppe ist nicht zu empfehlen, weil man oft nicht genau einschätzen kann, wann wirklich die letzte Gruppe vorn ist).
- Es wird nicht nur mit dem Weinkelch herumgegangen, sondern auch mit einem Tablett mit Einzelkelchen, die Saft enthalten. Wer Saft möchte, nimmt sich davon und trinkt dann, wenn die Person mit dem Weinkelch vor ihm steht und die Spendeworte spricht: *Christi Blut für dich vergossen*.
- Wenn kein Traubensaft vorhanden ist oder nicht gereicht wird, besteht natürlich auch die Möglichkeit, sich einfach **vom Kelch zu enthalten!** 1,3 Milliarden Christen feiern die Eucharistie nur mit der Hostie und sind damit zufrieden. Und die nehmen dieses Sakrament viel wichtiger als wir! (Für sie ist ein Gottesdienst ohne Abendmahl kein richtiger Gottesdienst. Für Martin Luther war das übrigens genauso!) Katholische wie evangelische Lehre ist: Der ganze Christus ist sowohl im Brot wie auch im Wein enthalten!

Für die **einsetzungsgemäße Verwaltung der Sakramente**,

die der Überlieferung der Evangelien und der apostolischen Briefe entspricht, (was die Verwendung von Brot ohne Sauerteig und Wein einschließt) ist der **Pfarrer** zuständig!

„Kirche ist die Versammlung der Gläubigen, bei denen das Evangelium rein gepredigt

und die Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden.“ CA 7

(Bei mancher Verkündigung und so manchen „Abendmahlsfeiern“ muss gefragt werden, ob das noch „Kirche“ ist oder nur noch irgendein religiöser Haufen.)

Noch ein **Wort zur Kleidung**:

Das Abendmahl ist die kostbarste Nahrung, die man erhalten kann.

Frühe Kirche: „Medizin der Unsterblichkeit“.

Zugleich ist das Abendmahl ein Fest (Herleitung vom Passahfest), das Fest der Erlösung.

Der Himmel ist bei der Feier des Abendmahls gegenwärtig!

Die Kleidung sollte dem angemessen sein,

ebenso das Äußere entsprechend gepflegt sein.

Wer zu einer Hochzeit geht oder zu einem Empfang von Regierungsseite, kleidet sich entsprechend.

Und wer zum „Tisch des HERRN“ geht, zum König aller Könige?

Ja, Christus nimmt uns an, wie wir sind, auch im Schlafanzug und in Jeans, Trainings- und Badehosen.

Das könnte eine „legere“ Kleidung deutlich machen.

Der wichtigere Aspekt ist aber m.E. der **Respekt** vor Christus, vor Seinem Tod am Kreuz für uns und Seinen unschätzbaren Gaben.

Und der sollte sich auch in der Kleidung und im sonstigen Benehmen zeigen.

An der Abendmahlsfeier sind neben dem **Pfarrer** ein **Kirchner** beteiligt, der zwischendurch die Kelche reinigt

und **weitere Personen**, die Brot und Wein austeilen.

Es ist gut, wenn sie sich vor dem Gottesdienst zum Gebet treffen

und bei dieser Gelegenheit noch Einzelheiten abzusprechen.

(Es trägt nicht zu Konzentration auf das Wesentliche bei, wenn dann vor dem Altar plötzlich alles anders wird als abgesprochen!)

Wer mit austeilt, kann das Abendmahl entweder **vor** der Gemeinde empfangen:

Damit kommt zum Ausdruck, dass wir immer nur weitergeben können, was wir vorher selbst empfangen haben.

Auch bei der Einsetzung des Abendmahls durch Jesus selbst

war es ganz offensichtlich so,

dass die Jünger das Brot und später den Wein zunächst selbst empfangen

und dann weitergegeben haben!

Bei dieser Variante kommen bitte alle Beteiligten schon während des „*Christe, du Lamm Gottes*“ nach vorn und stellen sich im Halbkreis auf.

(Ich verstehe nicht, warum das manchmal so lange dauert!)

Wir geben Brot und Wein einander weiter:

(Der Pfarrer kommt zum Ersten und geht anschließend an das andere Ende der Reihe, um es dort selbst zu empfangen.)

Jeder empfängt den Teller mit den Hostien, nimmt sich eine davon herunter,

gibt den Teller weiter mit den Worten „*Christi Leib – für dich gegeben*“

und isst anschließend selbst das Brot.

Nach Empfang des Kelches und dem Trinken daraus dreht man diesen etwas

und gibt ihn anschließend weiter mit den Worten: „*Christi Blut – für dich vergossen*“.

Die andere Möglichkeit ist, dass die Verteilgruppe und der Kirchner

das Abendmahl zuletzt, also **nach** der Gemeinde empfangen

und mit dem Pfarrer teilen.

Dies kann als Ausdruck der Demut gesehen werden,
die anderen höher zu achten als sich selbst.¹⁰
Das Verfahren ist ansonsten dasselbe wie eben beschrieben.

Zur Austeilung von Brot und Wein an die Gemeinde:

Möglichkeiten:

Der Pfarrer und eine weitere Person:

Der Pfarrer verteilt das Brot (und erteilt damit die Zulassung zum Abendmahl!)
und segnet die Kinder und Personen, die noch kein Abendmahl empfangen.
Die zweite Person geht mit dem Kelch hinterher.

Der Pfarrer und zwei weitere Personen:

Der Pfarrer und eine weitere Person teilen das Brot aus
und fangen dabei an den beiden Enden des Halbkreises an.
Evtl. geht dann der Pfarrer bis zum Ende des Halbkreises,
um die Kinder usw. zu segnen.
Die dritte Person geht dann mit dem Kelch z.B. dem Pfarrer hinterher.
Der Pfarrer kann anschließend mit einem Kelch am anderen Ende des Halbkreises
beginnen, bis man sich in der Mitte trifft.

Der Pfarrer und drei weitere Personen:

Der Pfarrer und eine weitere Person teilen das Brot aus
und fangen dabei an den beiden Enden des Halbkreises an.
Evtl. geht dann der Pfarrer bis zum Ende des Halbkreises,
um die Kinder usw. zu segnen, wenn das nicht der Kirchenvorsteher tut.
Die beiden anderen Personen beginnen dann an beiden Enden des Halbkreises
und treffen sich in der Mitte.

Der Pfarrer und vier weitere Personen:

Zwei Personen beginnen mit dem Brot an den beiden Enden des Halbkreises.
Zwei weitere Personen folgen ihnen entsprechend mit den Kelchen.
Der Pfarrer segnet die Kinder und Personen, die noch kein Abendmahl empfangen.
Anschließend nimmt er evtl. die gebrauchten Kelche entgegen
und gibt den neuen / gereinigten Kelch.

Immer ist wichtig:

Wenn etwa die fünfte Person das Brot empfangen hat,
(oder die erste Person die Hostie fertig gekaut hat)
kann mit dem Kelch begonnen werden.
Länger muss nicht gewartet werden!!!

¹⁰ Vgl. Philipper 2,3

Austeilung des Weines mit dem Kelch:

Bitte den Kelch nach jedem Teilnehmer etwas weiterdrehen, damit niemand von derselben Stelle trinkt wie seine Vorgänger.

Dabei die Drehrichtung merken.

Die für mich logischste Variante: Wie ein Rad in Fahrtrichtung:

Wer gegen den Uhrzeigersinn austeilte, dreht den Kelch rechtsherum.

Wer im Uhrzeigersinn austeilte, dreht den Kelch linksherum.

Nach 4 – 5 Teilnehmern dürfte der Kelch einmal „umrundet“ sein und sollte gewechselt werden!!!

Wenn Teilnehmer nur die Hostie eintauchen, erhöht sich die Teilnehmerzahl bei einem Kelch entsprechend.

Bei Kelchwechsel wird der „verbrauchte“ Kelch zum Altar bzw. zum Küster gebracht, zu der Person, die die Kelche reinigt.

Anschließend nimmt man sich einen gereinigten Kelch vom Altar oder lässt ihn sich vom Pfarrer geben.

Hinter dem Altar werden die Kelchränder innen und außen mit einem Alkoholtuch sorgfältig gereinigt.

Es ist gut, wenn danach einige Zeit vergeht,

damit sich der Alkoholgeruch verflüchtigt, ehe die Kelche wieder gebraucht werden.

Deshalb bitte immer alle Kelche verwenden!

Zum Abendmahlsgerät gehört normalerweise ein „Sieblöffel“,¹¹

d.h. ein kleiner Löffel mit Löchern darin,

mit dem eventuelle Krümel von Hostien

oder Bestandteile von den Blumensträußen auf dem Altar

herausgefischt werden können.

Dies kann oder sollte vom Kirchner hinter dem Altar

oder vom Pfarrer in den Kelchen auf dem Altar erfolgen.

Bei stärkeren oder unhygienischen Verunreinigungen

müsste der gesamte Inhalt nach der Reinigung des Kelches erneuert werden.

Am Ende der Abendmahlsfeier befinden sich wieder die übrigen Hostien mit den Tellern und Hostiendose sowie der Wein mit Kelchen und Kanne auf dem Altar.

Sie werden mit den Abendmahlstüchern wieder bedeckt.

Das übernimmt in aller Regel der Pfarrer.

Die Mitarbeiter gehen wieder auf ihre Plätze.

¹¹ Zur Not tut es auch ein anderer, geeigneter Löffel

Nach dem Ende des Gottesdienstes:

Die Hostien werden wieder zurück in den Abendmahlskoffer bzw. in die dafür vorgesehenen Behälter gelegt.

Der Wein, der sich noch in den Kelchen befindet, aus denen getrunken wurde, wird entweder vom Pfarrer und den Mitarbeitern ausgetrunken. So die Praxis in der katholischen Kirche und bei „besonders bekenntnistreuen“ Lutheranern.

Dahinter steckt der Gedanke, dass nichts vom Blut Jesu verloren gehen darf. Oder – die andere Möglichkeit, die bei uns meist die gängige Praxis ist: Der Wein wird draußen (vor der Sakristei) an der Kirche auf den Boden gegossen, – so wie das Blut von Christus auf den Boden geflossen ist.

Der Wein aus der Kanne kann wieder zurück in die Flaschen gefüllt und bei der nächsten Feier entsprechend verwendet werden. (Wenn der Abstand zur nächsten Feier zu groß ist, den Wein evtl. vorher probieren, ob er noch gut ist.)

Die Kelche nach dem Gebrauch bitte gründlich mit heißem Wasser reinigen, trocknen und anschließend in den Abendmahlskoffer geben. Bitte keine Chemikalien verwenden, die das Edelmetall beschädigen können!

Der Abendmahlskoffer mit den Abendmahlsgeräten und Hostien wird danach in der Sakristei eingeschlossen.

Bevor das geschieht, bitte prüfen, ob noch ausreichend Hostien für die nächste Abendmahlsfeier vorhanden sind. Wenn nicht, bitte aus den hoffentlich vorhandenen Vorräten nachfüllen. Gegebenenfalls rechtzeitig das Büro veranlassen, neue Hostien zu bestellen!

Ebenso muss rechtzeitig neuer Wein (und ggf. Traubensaft) besorgt werden, wenn die Vorräte zu Ende gehen!

(Schlussbemerkung:

Die Einführung ist für die Verhältnisse in Lengefeld konzipiert. In anderen Gemeinden können einige der angesprochenen Dinge durchaus anders gehandhabt werden! Dazu besteht alle Freiheit und ich möchte da keine Vorschriften machen!)